



## **Dringlicher Antrag**

### **der Grünen-ALG**

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 09. Mai 2019

von

**GR<sup>in</sup> Tamara Ussner**

#### **Betrifft: Angemessene Radanbindung Reininghaus - Innenstadt**

Graz hat ein massives Problem mit dem KfZ-Aufkommen in der Stadt und dem KfZ-Verkehr in Richtung der Innenstadtbezirke. Anstatt das umweltfreundlichste, kostengünstigste und gesündeste Fortbewegungsmittel Fahrrad massiv zu fördern, wird die Errichtung einer KfZ-Unterführung in der Josef-Huber-Gasse geplant, die täglich tausende Autos mehr über den ohnehin schon belasteten Griesplatz in die Innenstadt befördern soll.

Es braucht ein grundlegendes Umdenken, wie Mobilität in Graz funktionieren soll, das haben viele Bezirksvertreter\*innen, Architekt\*innen, Stadtplaner\*innen und Grazer\*innen verstanden. Die Gründe dafür sind vielfältig und sprechen für sich: Graz hat noch immer ein Feinstaubproblem und ein massives Problem mit gesundheitsschädlichen Stickoxiden. Der Verkehr ist in Österreich noch immer Hauptemittent an klimaschädlichen Emissionen und der öffentliche Raum wird in Graz stark vom Auto dominiert.

Auf Initiative des ÖVP-Bezirksvorstehers in Liebenau wurde kürzlich ein Bezirksratsantrag mit Mehrheit angenommen, der Fahrradhighways aus allen Bezirken in die Innenstadt fordert. Dies für alle Bezirke zu fordern, ist ein wichtiger und zukunftsweisender Ansatz. Besondere Bedeutung sollte eine qualitätsvolle und leistungsstarke Radanbindung in die Innenstadt aber in jedem Fall für den neuen Stadtteil Reininghaus haben, der ja als innovativer und autoarmer Stadtteil gedacht wurde und angepriesen wird.

Auch bei der sehr gut besuchten Stadtteilversammlung Gries im April zur geplanten Unterführung Josef-Huber-Gasse sowie beim Stadtwandern mit Stadträtin Judith Schwentner in Reininghaus waren die Forderungen der Grazer\*innen klar: Es braucht eine angemessene, das heißt leistungsstarke und qualitätsvolle Verbindung für den Radverkehr von Reininghaus in die Innenstadt.

Die derzeitigen Planungen der Radverkehrsverbindung von Reininghaus in die Innenstadt sind nicht zeitgemäß und werden den Anforderungen nicht gerecht. Geplant ist ein Radweg, der durch einen rd. 140 Meter langen Tunnel (Unterführung Josef-Huber-Gasse) gemeinsam mit dem Autoverkehr geführt wird. Darüber hinaus sollen sich die RadfahrerInnen die Fläche auch noch mit den Fußgänger\*innen teilen.

Das neue Entwicklungsgebiet Reininghaus soll ein innovatives Projekt im Bereich der Stadtplanung darstellen. Innerhalb des neuen Stadtteils wurde die sanfte Mobilität auch berücksichtigt, aber das darf keine Insellösung bleiben, die an den Grenzen der Reininghausgründe wieder aufhört. Die verkehrliche Anbindung an die Innenstadt darf gerade bei einem neuen Stadtteil, der als Vorzeigeprojekt dienen soll, nicht dermaßen rückständig gestaltet sein, dass wieder zu einem großen Teil auf den KfZ-Verkehr gesetzt wird.

Die gesamte Zukunftsfähigkeit des Projekts hängt auch davon ab, wie sich der neue Stadtteil auf den historisch gewachsenen Teil der Stadt auswirkt. Die Art der Mobilität, die die Bewohner\*innen nutzen werden, um in die Innenstadt zu kommen, zählt hier maßgeblich dazu. Diese Wahl der Verkehrsmittel entscheidet sich durch die angebotene Infrastruktur, deshalb ist eine angemessene Hochleistungsverbindung für den Radverkehr zwischen den Innenstadtbezirken und dem Entwicklungsgebiet unumgänglich.

Im Sinne des obigen Motivenberichtes stelle ich namens der Fraktion der Grünen – ALG folgenden

### **Dringlichen Antrag**

1. Der Gemeinderat tritt an Verkehrsstadträtin Elke Kahr mit dem Ersuchen heran, die Verkehrsplanung der Stadt Graz mit der Erarbeitung einer Hochleistungsverbindung für den Radverkehr aus dem Entwicklungsgebiet Reininghaus in die Innenstadt zu beauftragen.
2. Dem Gemeinderat wird bis Oktober 2019 ein Zwischenbericht der Planungen zur Diskussion vorgelegt.